

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dörfla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Postanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste & Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich, selbst bei Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindebehörde zu Ottendorf-Dörfla und des Finanzamtes zu Kadoberg.
Hauptverleger: Georg Rähle, Ottendorf-Dörfla — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Dörfla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rähle, Ottendorf-Dörfla
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Dörfla. Girokonto: Ottendorf-Dörfla 192.

Nummer 28 Fernruf: 231 Dienstag, den 8. März 1938 Nr. 11, 263 37. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Öffentliche Mahnung zur Steuerzahlung.

Die am 5. März fällig gewordenen Lohn- und Wehrsteuerbeiträge, die am 10. März fälligen Umsatz-, Einkommen- und Körperschaftsteuerbeiträge und alle anderen im März fälligen Beiträge (u. a. Beförderungsteuer, Steuerabzug von Aufsichtsratsvergütungen, Tilgungsbeiträge auf Ehestanddarlehen) waren bzw. sind pünktlich an die Finanzkasse abzuführen.

Schriftliche Mahnung erfolgt nicht. Die Umsatzsteuer-Schonfrist ist weggefallen. Mit dem Ablauf der einzelnen Fälligkeitstage ist ohne weiteres ein Säumniszuschlag verwirkt.

Die Vorauszahlungen zur Umsatzsteuer sind bis zum 10. März 1938 einzureichen; verspätete Abgabe der Vorauszahlung hat Zuschläge bis 10 v. H. des Steuerbetrags zur Folge.

Steuerart und Steuernummer sind bei jeder Ueberweisung anzugeben.

Rückstände und Säumniszuschlag werden unverzüglich durch Zwangsvollstreckung, nur ausnahmsweise durch Postnachnahme, eingezogen.

Steuer säumige werden von Zeit zu Zeit veröffentlicht.

Finanzamt Kadoberg, 7. März 1938.

Die Frühjahrsmesse im Dienste des Vierjahresplanes

Göring an das Leipziger Messamt

Das Leipziger Messamt hat dem Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring telegraphisch über den Eintrag der Frühjahrsmesse für die Aufgaben des Vierjahresplanes Bericht erstattet. Generalfeldmarschall Göring hat in folgendem Telegramm geantwortet:

Dem Leipziger Messamt danke ich für seinen telegraphischen Bericht, aus dem ich mit Genugtuung erkenne, daß die Frühjahrsmesse die Erfolge des Vierjahresplanes klar und überzeugend herausstellt. Damit erfüllt diese große internationale Messe ihre Aufgabe, den neuen Qualitätszeugnissen, Spitzenleistungen höchstentwickelter Technik und Chemie immer größere Absatzmärkte zu erschließen. Ich bin überzeugt, daß diese einzigartige Schau allen Besuchern aus dem In- und Ausland einen unergieblichen Eindruck vermittelt von der aufbauenden, schöpferischen Friedensarbeit des deutschen Volkes und seinem unendlichen Willen, sich unter nationalsozialistischer Führung allen Schwierigkeiten zum Trotz durch höchste Leistung und entschlossenen Einsatz aller Kräfte den Weg zu weiterem Aufstieg zu erkämpfen.

Ich spreche dem Leipziger Messamt meine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus, erwidere die mir überlieferten Grüße und wünsche der Frühjahrsmesse guten Erfolg.

Nachdem der deutsche Senator ein neues Verzeichnis zur Mitarbeit am Aufbau des Staates ab. Es enthält die Forderung, die deutsche Volksgemeinschaft nicht gewalttätig von dem Aufbauwerk auszuschließen, sondern sie in diese Arbeit einzuschalten und ihr das Recht zu geben nicht kritisch zu machen.

Chamberlain vor dem Unterhaus

Chamberlain über das 18-Milliarden-Programm der britischen Wehrmacht. — Erneute Absage an die Genfer Liga

Im Unterhaus begann die Aussprache über die englische Verteidigung, mit einer eingehenden Erklärung des Premierministers Chamberlain zur englischen Aufrüstung.

Der Premierminister erwähnte u. a., daß er die neuen Vorschläge gemeinsam mit Anstip und dem Schatzkanzler nach sorgfältigsten Erwägungen aufgestellt habe. „Der Geist unserer Verteidigungspolitik“, so führte er weiter aus, „muß die Sicherheit Großbritanniens sein. Unsere erste und wichtigste Anstrengung muß sich daher in erster Linie auf zwei Ziele richten: 1. Wir müssen dieses Land schützen, 2. Wir müssen die Handelsströme erhalten, von denen wir in unserer Lebensmittel- und Rohstoffversorgung abhängen.“ Die dritte Aufgabe bestehe in der Verteidigung der britischen Besitzungen in Uebersee. Das vierte Ziel müsse in der Zusammenarbeit der Verteidigung von Gebieten irgendeines Verbündeten bestehen, den man vielleicht im Kriegsfall haben werde. Diese vier Ziele habe man daher in ihrer Bedeutung sorgfältig abwägen müssen.

Chamberlain behandelte dann die Fragen der Kosten, die durch das Aufrüstungsprogramm entstehen. Als man mit der Aufrüstung begonnen habe, habe man angenommen, daß die Kosten für die Aufrüstung sich in fünf Jahren auf nicht weniger als 1 Milliarde 500 Millionen Pfunde (18 Milliarden Mark) stellen würden.

Es sei zu früh, jetzt bereits über eine etwaige weitere Vermehrung der Ausgaben zu sprechen, da dies von den künftigen Umständen abhängen werde. Eines könne man jedoch mit Sicherheit sagen, daß die 1,5 Milliarden, die man vor kurzer Zeit ins Auge gefaßt habe, nunmehr unzureichend sein würden. Er befürchte, das Haus müsse sich auf eine beträchtliche Ueberschreitung dieser Summe gefaßt machen.

Chamberlain erklärte hierauf, „obwohl wir mit unseren Anstrengungen nicht aufhören werden, um eine Verbesserung der Lage zu erreichen, sollte man doch wissen, daß unser Wunsch nach Frieden nicht die Bereitschaft bedeute, den Frieden für heute auf Kosten des Friedens von morgen zu erkaufen.“

Chamberlain wandte sich dann gegen die Rüstungspolitik der Labour-Party, die bekanntlich das Programm der Regierung ablehnt. Die Genfer Liga sei heute verfallener und lahm. Diejenigen, die wie er ihr beistehen, um einen wirklichen Bund der Völker aufzubauen, dienen ihr besser als diejenigen, die ihr in ihrem gegenwärtigen Zustand Aufhänger zumuteilen, die offensichtlich ihre Stärke überstiegen.

Chamberlain fuhr dann wörtlich fort: „Weil ich nicht die Ansichten der Opposition teile, die wünscht, daß wir in Spanien die Partei derjenigen ergreifen, die sie begünstigt, wirft sie mir vor, daß ich eine Vorliebe für die „Diktatoren“ habe. Ich habe mit einer Welt zu tun, in der „Diktatoren“ vorhanden sind. Ich habe aber kein Interesse an anderen Regierungsformen, es sei denn, daß diese auf andere Länder zurückwirken sollten.“

Teil des volksdeutschen Reiches

Glaise-Horskenau über den deutschen Weg Österreichs

Am überfüllten und mit den Wappen der österreichischen Bundesländer geschmückten Appellsaal des Sturtzger Kunstgebäudes sprach auf Einladung des Deutschen Auslandsinstitutes der österreichische Bundesminister Dr. Glaise-Horskenau. Der Minister erklärte zunächst, nicht als Politiker, sondern als Historiker zu sprechen. Dennoch habe sein Scheinbar weit abliegendes Thema zahlreiche Beziehungen zur Gegenwart, da im deutschen Drama das Antlitz Mitteleuropas seine wichtigsten und entscheidenden Akte schon um das Jahr 1000 unserer Zeitrechnung erhalten habe.

Er schloß: „Das Klein geworden, als Strandgut der Katastrophe zurückgebliebene Österreich ragt als rein deutsches Land wieder tief in den von fremden Staaten erfüllten Donaauraum hinein. Es kann nur in naher Anbahnung an das große, von Adolf Hitler zu neuem Glanz emporgelohnte Deutsche Reich politisch, kulturell und wirtschaftlich gedeihen, in einer nahen Anbahnung, die zu erreichen und zu festigen eben erst wieder zu Berchtesgaden die Führer der beiden Staaten betundet haben. Dieses Österreich fühlt sich bei allem staatlichen Eigenleben als vollwertiges und aufgabenreiches Glied jenes großen volksdeutschen Reiches, das über alle Grenzen hinweg in der Gemeinschaft von Blut und Boden, von Kultur und Geist begründet und verbürgt ist.“

Bed von Mussolini empfangen

Der polnische Außenminister Oberst Bed ist am Montagabend gegen 6 Uhr von Mussolini empfangen worden. Die Unterredung dauerte über eine Stunde.

Bekennnis der Deutschen in Polen

Mitarbeit am Aufbau des Staates
In der Sitzung des polnischen Senats, der auch die Regierung mit Ministerpräsident Skladkowski an der Spitze beivohte, sprachen die beiden Vertreter der deutschen Volksgemeinschaft in Polen.

Senator Hasbach erklärte, daß die deutsche Volksgemeinschaft eine starke Regierung im Lande bejahen, ganz besonders auch angesichts der bedrohlichen Gemitterzeichen, die auch in Polen aufleben. Er richtete die dringende Bitte an die Regierung, dafür Sorge zu tragen, daß der Wille der Zentralregierung im Sinne der Minderheiten-Erklärungen, die von ihm bekräftigt wurden, sich bis in die letzte Amtsstube hinein durchsetzt.

Auf die Behandlung der deutschen Volksgemeinschaft in Polen gina Senator Wiesner ein. Die Deutschen in Polen seien von dem wirtschaftlichen Aufschwung leider ausgeschlossen worden. Die Arbeiterentlassungen in der überindustriellen Industrie gingen weiter voran. Deutschen würde die für die Ausübung ihres Berufes notwendigen Konzessionen ohne irgendwelche Begründung entzogen. Polnische Verbände riefen zum Boykott gegen die Deutschen auf, und deutschen Handwerker und Kaufleute werde die Ausübung ihres Berufes händia erschwert.

Polnischer Pelzhändler verschollen

Neues Verbrechen der GPU?

In Warschauer Kaufmannskreisen hat die Nachricht von der Verschattung des größten Pelzhändlers der polnischen Hauptstadt, Pinchos, Gostzynski, vermutlich durch Agenten der GPU., großes Aufsehen hervorgerufen. Gostzynski, der sich zum Ankauf von Pelzen nach Leningrad begeben hatte, verständigte sich am 23. Februar von seinem Moskauer Hotel aus mit einer Warschauer Firma, um dann kein Lebenszeichen mehr von sich zu geben. Ein Telegramm, das an das Konsulat der Pelzhändler aus Leningrad geschickt wurde, wurde mit der Mitteilung beantwortet, daß Gostzynski überhaupt nicht in Leningrad erschienen sei. Erst das Eintreffen amerikanischer Kaufleute in Warschau, die ebenfalls in Leningrad gewesen waren, führte zur Aufklärung dieses geheimnisvollen Falles. Die Kaufleute erklärten gesehen zu haben, wie Gostzynski beim Verlassen des Hotels von mehreren Männern festgenommen und in einem Vanzerauto fortgeschafft worden sei. Eine diplomatische Intervention der polnischen Vertreter in Moskau bei den Sowjetbehörden ist in die Wege geleitet worden.

Reichsminister Funk in Dresden

Reichswirtschaftsminister Funk staltete, von Leipzig kommend, dem Reichsstatthalter und Gauleiter Rutschmann einen Besuch ab, der der Klärung aller schwebenden Wirtschaftsfragen des Gauces Sachsen diente.

Nachmittags empfing Reichsminister Funk die führenden Persönlichkeiten des sächsischen Wirtschaftslebens, denen er die Grundzüge und Richtlinien der von ihm geleiteten nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik darlegte und praktische Wege zum verstärkten Einsatz der persönlichen Initiative des deutschen Unternehmers aufzeigte.

Vom Ich zum Wir

Die Landesbeamten im Dienst an der Familie

Am 1. April 1938 tritt das neue Personenstands-gesetz vom 3. November 1937 in Kraft. Es wird die Arbeit des Landesbeamten wesentlich vertieft. Aus diesem Anlaß fanden sich die Landesbeamten Sachsens in Dresden zu einer Verwaltungswissenschaftlichen Tagung zusammen, die ihre große Richtlinie erhielt durch Ausführungen von Innenminister Dr. Friess.

Der Minister lenkte die Aufmerksamkeit auf die Felle der Gemeinschaft, die die Lebenskerne der Nation in sich birgt, und den ersten Schritt vom einzelnen zur Gemeinschaft, in den Kindern aber den Schritt vom zeitlichen zum Ewigen darstellt. In diesem Geist ist, wie der Minister u. a. ausführte, auch das neue deutsche Personenstandsgesetz abgefaßt. Während schon das Reichsgesetz über die Beurkundungen des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 die einseitige Rechtskraftigkeit der staatlichen Eheschließung festlegte, macht das neue nationalsozialistische Personenstandsgesetz diese Auffassung noch deutlicher zum Angelpunkt der personenstandrechtlichen Neuordnung. Im neuen Gesetz hat der Gedanke seinen rechtlichen Ausdruck gefunden, daß der deutsche Mensch nicht ein Einzelwesen, sondern ein Teil des Volksganzen ist, und daß sein Dasein nur sinnvoll erscheint, weil es aus dem lebendigen Volksganzen hervorgegangen, in ihm verwurzelt ist und ihm dient.

Das Familienbuch

Aus diesem Gedanken heraus stellt das neue Gesetz die Spitze der standesamtlichen Bücher das Familienbuch. Es wird Ehestandsregister im bisher verstandenen Sinne sein und zugleich alle personenstandrechtlich bedeutenden Ereignisse in der durch die Eintragung neu gegründeten Familie aufnehmen. Sein erster Teil wird durch einen zweiten ergänzt, der das Schicksal von Eltern und Kindern ausweist, bis diese selbst einmal durch Eheschließung ein Hauptblatt erhalten. Damit hat das Familienbuch nicht allein eine größere ideelle Bedeutung. Es wird auch die Arbeit der Standesämter selbst, aber auch der Stenographen und jedes einzelnen Volksgenossen, der seinen Abstammungsnachweis führen will, wesentlich erleichtern. Dadurch, daß das Familienbuch auch den Dienst der Pflege der Beziehungen mit den Deutschen im Ausland gestellt wird, wird es ein wirksames Mittel zur Stärkung des Gefühls der Verbundenheit aller Deutschen sein.

...pe?
...e der
...ichtung
...ichtenber
...fgabe aber
...den zahl
...en Stäben
...n für ihre
...ube haben
...Uebermitt
...nden Nach
...Bewegun
...als Gegen
...leitet wird
...Dazu
...ippen teilen
...für die
...chtenabiel
...daten die
...dieses te
...gen. Einen
...Besuch bei
...essen woi
...der Nach
...ver Punkt
...werden alle
...en sein, so
...ie Fertig
...el geben
...n Verbin
...natürlich
...von regel
...ntwortung
...Trupp zu
...den nur
...ibr schwe
...urde, zeig
...getreu der
...e aber
...t, um ab
...-Beer vor
...sen.
...Leipzig
...arklamm
...offen, Fe
...ffentlich
...Küster
...äuterung
...uppe, Bra
...Gehilfen
...Wildpau
...end: Bes
...g mit
...Büch
...ntsch, Kar
...S o n
...end: Bra
...schaft
...ng der
...nde Be
...nslage
...nach
...genmü
...ten ge
...ur ger
...durch
...tmehr
...diens
...Kroden
...u und
...Nur bei
...dem
...dem
...Zuge un
...schilob
...n Gro
...änder
...Käse
...sich bere
...e der un
...igt wer
...utter
...stärker
...über.
...gewor
...her Ue
...hgelow
...nen grö
...den Sü
...sische
...Rolle. D
...nd!
...ungs-
...a ist,
...d Par-
...im Bau

